

Auswertung der Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg

Wie positionieren sich die zur Wahl für den neuen Landtag antretenden Parteien Bündnis 90/Die Grünen, CDU, SPD, FDP, AfD, Die Linke und die Freien Wähler zu den Anliegen der Bibliotheken?

Der dbv Landesverband Baden-Württemberg hat den Parteien im Vorfeld der Wahl neun Fragen vorgelegt. Alle angeschriebenen Parteien - mit Ausnahme der AfD - haben darauf geantwortet.

Die vollständigen Antworten wurden in der nachfolgenden Übersicht zusammengefasst. Die ungekürzten Originalstellungen sind auf der Website des dbv Landesverbands als Download verfügbar.

Januar 2026

Zentrale Kernaussagen der Wahlprüfsteine:

- Alle Parteien betonen ausdrücklich die hohe Bedeutung von Bibliotheken.
- Bibliotheken, insbesondere im ländlichen Raum, sollen gezielt unterstützt und weiter gefördert werden.
- Das bestehende Förderprogramm soll fortgeführt werden.
- Bibliotheken werden als zentrale Einrichtungen der Bildungs- und Kulturarbeit sowie als wichtige „Dritte Orte“ des gesellschaftlichen Zusammenlebens eingeordnet; ihre Stärkung ist gerade in finanziell schwierigen Zeiten erforderlich.
- Vereinzelt wird hervorgehoben, dass das Land die Kommunen bei der Finanzierung stärker unterstützen sollte.
- Schulbibliotheken werden als wichtige Lernorte anerkannt, die zur Förderung von Lesefreude, Lesekompetenz und Medienbildung beitragen.
- Bestehende Förderprogramme sollen überprüft und für Schulbibliotheken geöffnet werden.
- Ein zusätzlicher Personalbedarf in den Fachstellen des öffentlichen Bibliothekswesens soll über Landesmittel gedeckt werden.
- Die Prüfung eines Bibliotheksgesetzes für Baden-Württemberg wird befürwortet.
- Die Sonntagsöffnung von Bibliotheken wird parteiübergreifend unterstützt – als Ermöglichung, dort wo sie gewünscht ist, und unter fairen Bedingungen für die Beschäftigten.
- Bibliotheken werden von allen Parteien als wichtige Bildungspartner zur Stärkung gesellschaftlicher Kompetenzen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz gesehen.
- Die Koordinierungsstelle für den Erhalt schriftlichen Kulturguts soll dauerhaft gesichert werden; Bibliotheken, die den Eigenanteil an KEK-Projekten nicht leisten können, sollen unterstützt werden.

Frage 1: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, Bibliotheken im ländlichen Raum als Orte der Bildung, Kultur und des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu stärken?

GRÜNE	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke	Freie Wähler
<p>Bibliotheken im ländlichen Raum sind öffentliche Lern- und Begegnungsräume.</p> <p>Als „Dritte Orte“ sichern sie Lesekompetenz, Medienbildung und digitale Teilhabe, bieten kulturelle Angebote und stiften gesellschaftlichen Zusammenhalt.</p> <p>Sie stehen vor großen Herausforderungen, deshalb wollen wir Bibliotheken strategische Beratung zur Weiterentwicklung bieten.</p> <p>Bibliotheken müssen als Magneten für die Dorf- und Stadtgemeinschaft gestärkt werden.</p> <p>Schaffung einer digitalen Plattform zum Austausch für kulturelle Bildung.</p> <p>Ziel ist, dass Kultur- und Bildungsangebote ortsunabhängig erreichbar sind, Präsenz und Digitales sich sinnvoll ergänzen.</p> <p>Verstehen Hochschul- und Universitätsbibliotheken als großen Schatz.</p> <p>Fachkräftenachwuchs: Die von der Landesregierung abgeschlossene Hochschulfinanzierungsvereinbarung III sichert Studienangebote, wie die bibliotheksspezifischen Studienangebote der HdM Stuttgart</p>	<p>Bibliotheken sind das Fundament unserer Wissensgesellschaft.</p> <p>Bibliotheken sollen als wichtige Bildungs-, Kultur- und Gemeinschaftsorte besonders im ländlichen Raum gestärkt werden, bspw. durch Landesförderprogramme.</p> <p>Bibliotheken als soziale Treffpunkte und Orte des lebenslangen Lernens weiterentwickeln, etwa durch moderne Ausstattung</p> <p>Bibliotheken sind für uns auch soziale Treffpunkte, die kulturelle Teilhabe fördern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.</p>	<p>Kommunale Bibliotheken sind wichtige Begegnungsorte in Städten und Gemeinden. Hier können sich die Bürger:innen austauschen und die Infrastruktur (nahezu) kostenfrei nutzen, bieten Lern- und Arbeitsplätze für Schüler:innen und Kultur- und Bildungsangebote für jedes Alter.</p> <p>Orte der Integration für neu Zugezogene und bieten entsprechende Lernmaterialien, beispielsweise für den Spracherwerb.</p> <p>In Zeiten knapper kommunaler Kassen muss das Land bereit sein, für den Erhalt von über Jahrzehnte gewachsene Strukturen wie den kommunalen Bibliotheken einzuspringen.</p> <p>Die Förderung der kommunalen Bibliotheken ist ein wichtiger Ansatzpunkt, um auf dem Land gleichwertige Lebensverhältnisse im Vergleich zu den Städten zu erreichen.</p> <p>Stärkung von kommunalen Bibliotheken und deren Kultur- und Bildungsangebote.</p> <p>Die SPD wird die Einführung eines Landesbibliotheksgesetzes prüfen.</p> <p>Ziel eines solchen Gesetzes muss die Stärkung der Bibliotheken als Orte des lebenslangen Lernens, der Kultur und der Wissenschaft sein.</p> <p>Zudem kann über ein Bibliotheksgesetz der Erhalt der kommunalen Bibliotheken sichergestellt werden.</p>	<p>Bibliotheken eröffnen nicht nur den Zugang zu Wissen, sondern übernehmen längst zusätzliche gesellschaftliche Funktionen: Sie sind Orte des Lernens, der Begegnung und des Austauschs, besonders im ländlichen Raum.</p> <p>Einsatz für Bibliotheken auf kommunaler und auf Landesebene</p> <p>Wollen prüfen, ob Landesprogramme zur Digitalisierung und Entwicklung des ländlichen Raumes durch Fördermöglichkeiten um bibliotheksspezifische Belange ergänzt werden können.</p>		<p>Die Lebensqualität in den ländlichen Räumen verbessern.</p> <p>Unser Ziel ist es, dass alle Menschen überall gut versorgt sind mit wohnortnahen Gesundheits-, Bildungs-, Jugend- und Kultureinrichtungen.</p> <p>Kulturelle Teilhabe muss auch im ländlichen Raum möglich sein.</p> <p>Um dies zu gewährleisten, setzen wir uns für die bessere finanzielle Ausstattung von Bibliotheken ein.</p> <p>Wir beabsichtigen zudem, die Förderung von Bibliotheken der Dinge mit Werkstatträumen, Proberäumen und weiteren Räumen zur unterschiedlichen Nutzung zu unterstützen.</p> <p>Generell fordern wir die Einführung von Regionalbudgets, um strukturschwache Regionen finanziell besser und bedarfsgerecht auszustatten und damit die allgemeine Infrastruktur und das soziale Miteinander zu stärken.</p>	<p>Bibliotheken sind im ländlichen Raum als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge: Sie sind Lernort, Kulturträger und niedrigschwelliger Treffpunkt.</p> <p>Ländliche Bibliotheken verlässlich über praxistaugliche Strukturen stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunen unterstützen bei Betrieb, Personal und zeitgemäßer Ausstattung (inklusive digitaler Angebote) - Regionale Kooperationen fördern: z. B. gemeinsame Medienbestände, Fahrbibliotheken, Verbundlösungen - Partnerschaften systematisch ausbauen: Einbindung in Bildungs- und Kulturpartnerschaften vor Ort (Kitas, Schulen, Vereine) - Digitale Infrastruktur flankieren: damit moderne Bibliotheksangebote überall zugänglich sind

Frage 2: Wie wird Ihre Partei das Landesförderprogramm zur Verbesserung der Bibliotheksversorgung im ländlichen Raum weiterentwickeln und wie soll die Finanzierung nach dem Jahr 2026 sichergestellt werden?

Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke	Freie Wähler
<p>Landesförderprogramm mit Kommunen und Fachstellen profiliert weiterentwickeln.</p> <p>Förderung soll sich auf diese Aspekte fokussieren: - analoge und digitale Angebote besser verzahnen, - Reichweite in Ortsteile ohne Bibliothek erhöhen (mobile Formate), - Barrierefreiheit, - bessere Öffnungszeiten, - Kooperationen mit Kitas, Schulen, Vereinen, vhs</p>	<p>Bibliotheken im ländlichen Raum als wichtige Bildungs-, Kultur- und Gemeinschaftsorte stärken.</p> <p>Förderprogramme für Bibliotheken im ländlichen Raum müssen fortgeführt werden.</p> <p>Dabei ist das bereits existierende Bibliotheksförderprogramm grundlegend.</p>	<p>Das Landesförderprogramm mit 120.000 Euro zur Verbesserung der Bibliotheksversorgung im ländlichen Raum des MWK war ein Anstoß zur Förderung der weiteren Entwicklung der Bibliotheken.</p> <p>Es wird verlangt, dass in Zukunft Bibliotheken konsequent bei der Quartiersentwicklung in den Städten und Gemeinden mit einbezogen werden müssen.</p> <p>Die Strukturen, die über das Programm des MWK entstanden sind, müssen weiter gefördert werden.</p> <p>Dazu wird die SPD mehr Landesmittel zur Verfügung stellen für die Umsetzung von neuen Bibliothekskonzepten und für Veranstaltungen und Ausstellungen in den Bibliotheken.</p>	<p>Es wird das Ziel geteilt, dass Lücken in der Bibliotheksversorgung geschlossen werden.</p> <p>Freiwilligkeitsleistungen dürfen aktuellen Sparzwängen nicht zum Opfer fallen.</p> <p>Klares Bekenntnis zur Weiterführung des Landesförderprogramms, solange noch weiße Flecken bestehen.</p>		<p>Grundsätzlicher Einsatz für eine zukünftige Finanzierung und Verstetigung von Bundesprogrammen für Kommunen und fordert den Abbau bürokratischer Hürden.</p> <p>Es darf keine Aufgaben an die Kommunen geben, deren Finanzierung durch Bund und Land nicht gesichert ist (Konnextätsprinzip).</p> <p>Konkret fordern wir, dass Bibliotheken besser finanziert werden.</p> <p>Die finanzielle Stärkung strukturschwacher Regionen durch Regionalbudgets soll eine bedarfsgerechte Ausstattung der Infrastruktur ermöglichen.</p>	<p>Absicherung der Bibliotheksversorgung im ländlichen Raum durch praxistaugliche Landesförderung und Kooperationen absichern, ohne den Kommunen neue dauerhafte Belastungen aufzubürden.</p> <p>Weiterentwicklung des Landesförderprogramm, dass es im ländlichen Raum dauerhaft Wirkung entfaltet und Kommunen es ohne Fördermittel-Bürokratie nutzen können.</p> <p>Dazu gehören aus unserer Sicht: - Mehrjährige Förderlinien statt reiner Einmalimpulse - Vereinfachte Antrags- und Nachweisverfahren - Klare Ausrichtung auf wirksame Maßnahmen, die die Versorgung tatsächlich verbessern - Absicherung über Landesförderung & Kooperationen, - Regelmäßige Wirkungsprüfung, um Mittel zielgerichtet einzusetzen</p>

Frage 3: Bibliotheken sind zentrale Bildungspartner von Kitas und Schulen. Was wird Ihre Partei dafür tun, die frühe Leseförderung durch Bibliotheken mit einer Landesoffensive auszubauen?

Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke	Freie Wähler
<p>Bibliotheken sind unverzichtbarer Bildungspartner beim Spracherwerb, der Sprachbildung, der Lesesozialisation sowie der Vermittlung von Informations- und Selbstlernkompetenzen.</p> <p>Sprache ist die Grundlage für Teilhabe in der Gesellschaft.</p> <p>Die Bibliotheken mit ihren Angeboten sind ein zentraler Partner von Familien und Kitas, um das Vorlesen – und später das selbständige Lesen.</p> <p>Streben eine möglichst enge Kooperation zwischen Bibliotheken, Kitas und Schulen an.</p> <p>Verweis auf die Kooperationsvereinbarung von 2016 „Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg“.</p> <p>Ziel der Grünen ist die alters- und lernzielgerechte Bibliotheksnutzung als Bestandteil des Unterrichts in der Grundschule.</p> <p>Die kostenfreie Nutzung und geeignete Öffnungszeiten sicherstellen.</p>	<p>Kooperationsvereinbarung von 2016 „Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg“ auf die Umsetzung der darin definierten Zielsetzungen evaluieren und ggf. fortschreiben.</p> <p>Bibliotheken sind für die frühe Leseförderung von Bedeutung.</p>	<p>Die Kita ist eine Bildungseinrichtung, deshalb muss in Kitas auch vorgelesen werden.</p> <p>Das stärkt das Leseverständnis der Kinder und fördert die Sprachentwicklung und den Spracherwerb.</p> <p>Dazu auch kommunale Bibliotheken einbeziehen.</p> <p>Unterstützung von Kooperationsvorhaben, die Kooperationen zwischen Kitas und kommunalen Bibliotheken.</p> <p>Förderung der Basiskompetenz „Lesen in der Grundschule“ und Forderung nach mehr Lesezeit an Grundschulen.</p> <p>Wir werden für die Klassen 2 bis 4 eine tägliche gemeinsame Lesezeit von rund 20 Minuten einführen.</p> <p>Die tägliche Lesezeit wird im Unterricht fest verankert und zusätzlich durch Angebote im Ganzttag ergänzt werden.</p> <p>Kommunale Bibliotheken sowie Schulbibliotheken können als „Lesepartnerinnen“ mit einbezogen werden und beispielsweise geeigneten Lesestoff zur Verfügung stellen.</p>	<p>Lesekompetenz ist die Schlüsselqualifikation für Bildungserfolg, gesellschaftliche Teilhabe und individuelle Entwicklung.</p> <p>Bibliotheken werden als Orte der Lesefreude und Medienkompetenz verstanden.</p> <p>Bestehende Programme der Sprach- und Leseförderung stärker mit Bibliotheken verknüpfen.</p> <p>Unterstützung der Kooperation von Bibliotheken mit Kitas und Schulen.</p> <p>Flexible Förderinstrumente statt neuer Bürokratie.</p> <p>Digitale Leseförderung als Schwerpunkt.</p>		<p>Notwendigkeit, frühe Bildung ernst zu nehmen.</p> <p>Bildung ist ein Menschenrecht und muss kostenlos, gerecht und für alle zugänglich sein – von der Kita bis zur Universität.</p> <p>Um Chancengleichheit zu erreichen, fordern wir den Ausbau des Sprachunterrichts in Kita, Hort und Schule sowie die Stärkung von Kompetenzen in den Kita-Teams, eine alltagsintegrierte Sprachbildung und die Förderung von Mehrsprachigkeit.</p> <p>Frühzeitige Sprachförderung in Kitas und Schulen soll mit mehrsprachiger Unterstützung erfolgen.</p> <p>Zur Stärkung dieser Bildungsarbeit, die eine Grundlage für Leseförderung schafft, setzen wir uns für die bessere Finanzierung von Bibliotheken ein.</p>	<p>Frühe Leseförderung systematisch stärken.</p> <p>Bestehende zentrale Bausteine in der Sprach- und Leseförderung, von der frühkindlichen Förderung (z. B. KOLIBRI, SprachFit) bis zu verbindlichen Elementen in der Grundschule (u. a. landesweit eingeführtes Lesetraining mit regelmäßigen Lesezeiten) konsequent mit Bibliotheken verzahnen.</p> <p>„Landesoffensive“ als Kooperations- und Qualitätsinitiative umzusetzen: Verlässliche Bildungspartner-schaften zwischen Kitas/Grundschulen und Bibliotheken.</p> <p>Niedrigschwellige Unterstützung für Kommunen und Träger vor Ort, Fokus auf ländliche Räume.</p> <p>Ehrenamt und zivilgesellschaftliche Initiativen (Vorlesepatenschaften, Vereine usw.) gezielt einbinden, nicht als Ersatz für professionelle Arbeit, sondern als Ergänzung.</p> <p>Leseförderung und Medienkompetenz „von Kindesbeinen an“: Lesen, Verstehen und souveräner Umgang mit Informationen gehören in einer digitalen Welt zusammen.</p>

Frage 4: Schulbibliotheken sind wichtige Lernorte in Schulen, die den Unterricht ergänzen und begleiten. Was wird Ihre Partei dafür tun, Schulbibliotheken in Baden-Württemberg auszubauen und zu fördern?

Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke	Freie Wähler
<p>Schulbibliotheken sind unverzichtbare Lernorte.</p> <p>Schulbibliotheken können als Zweigstelle der öffentlichen Bibliothek geführt werden und so von den Fachstellen unterstützt werden.</p> <p>Die Fachstellen können bei der Erarbeitung von Rahmenverträgen und Kooperationsmodellen beraten.</p> <p>Die für den Schulbau und die Schulsanierung zur Verfügung stehende Mittel wurden auf jährlich 450 Millionen erhöht, auch die Förderkonditionen für den Schulbau wurden verbessert.</p> <p>Im Rahmen dieser Förderungen können auch Räume für Schulbibliotheken finanziert werden.</p>	<p>Auch Flächen für Schulbibliotheken sind im Rahmen der Schulbau-förderung förderfähig.</p> <p>Ausstattung der Schulbibliotheken obliegt den Schulträgern.</p> <p>Gemeinsame Aktionen von Bibliotheken, Schulen und Land zur Stärkung von Lese- und Medienkompetenz und Sichtbarmachung von Schulbibliotheken denkbar.</p>	<p>Die Schulbibliotheken in Baden-Württemberg sind nur unzureichend finanziert.</p> <p>Einsetzen, die Finanzierung der Schulbibliotheken zu verbessern.</p> <p>Zudem muss die fachliche Beratung durch die Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen in den Regierungsbezirken gestärkt werden.</p> <p>Die mangelnde personelle Ausstattung der Fachstellen lässt kaum mehr eine echte fachliche Beratung zu.</p> <p>Mehr Personal in den Fachstellen über Landesmittel finanzieren.</p>	<p>Wir erkennen die wichtige Rolle der Schulbibliotheken als Orte des Lernens, die Lesekompetenz, Medienbildung und eigenständiges Lernen fördern und damit entscheidend zur individuellen Förderung und Chancengerechtigkeit beitragen, an.</p> <p>Nur mit einer gesicherten Datenlage zur momentanen Lage der Schulbibliotheken im Land lassen sich geeignete Fördermaßnahmen festlegen.</p> <p>Förderprogramme des Landes zur Digitalisierung, Leseförderung und Ganztageschulentwicklung sollen für Schulbibliotheken geöffnet werden.</p> <p>Förderung von Kooperationsmodellen zwischen öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken Schulbibliotheken sollen selbstverständlicher Teil der Bildungslandschaft werden</p> <p>Es wird Wert auf Flexibilität und kommunale Gestaltungsspielräume gelegt.</p>		<p>Schulbibliotheken sind unverzichtbare Orte der Leseförderung, der Medienkompetenz und des selbständigen Lernens.</p> <p>In unseren Plänen zum Ausbau der Ganztageschulen erweitert sich die Rolle der Schulbibliotheken fundamental.</p> <p>Sie wandelt sich von einer reinen Ausleiherstelle für Bücher zu einem zentralen Lern- und Lebensraum, der den rhythmisierten Schulalltag maßgeblich unterstützt.</p> <p>Durch den Ausbau der Ganztageschulen werden auch die Schulbibliotheken ausgebaut.</p>	<p>Schulbibliotheken sind ein Hebel, um Lese- und Medienkompetenz sowie selbstständiges Lernen im Schulalltag zu stärken.</p> <p>Ausbau der Schulen mit Schulbibliotheken wird unterstützt.</p> <p>Schulbibliotheken systematisch mitdenken als Lernort in Schulentwicklungsplanung und Ganztageskonzepte, mit klaren, praxistauglichen Standards (Raum, Grundbestand, digitale Zugänge).</p> <p>Moderne Schulbibliotheken brauchen stabiles Internet, digitale Endgeräte/Bestandsverwaltung und vor allem funktionierenden IT-Support.</p> <p>Wo es sinnvoll ist, sollen Schulen mit kommunalen Bibliotheken zusammenarbeiten, besonders im ländlichen Raum.</p> <p>Schulbibliotheken müssen Lernmaterialien auch barrierearm zugänglich machen, damit sie für alle Schülerinnen und Schüler funktionieren.</p>

Frage 5: Bibliotheken sind mit ihren Bildungs- und Kulturangeboten natürliche Partner der Schulen bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung. Wie wird Ihre Partei die Einbindung von Bibliotheken als außerschulischer Partner in die Ganztagesbildung und -betreuung vorantreiben und unterstützen?

Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke	Freie Wähler
<p>Bereits jetzt sind Bibliotheken wichtige außerschulische Kooperationspartner im Ganzttag.</p> <p>Verweis auf Monetarisierung von bis zu 70% der für den Ganztagsbetrieb zugewiesenen Lehrerstunden für Honorarkräfte</p> <p>Prüfung der Kooperationsvereinbarung von 2016 „Kooperationen zwischen Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken in Baden-Württemberg“, mit dem Ziel einer Stärkung der Kooperation zwischen Schulen und Bibliotheken im Ganzttag</p>	<p>Etablierung einer kommunale Koordinierungsstellen für Ganzttag und Betreuung.</p> <p>Verweis auf Monetarisierung von bis zu 70% der für den Ganztagsbetrieb zugewiesenen Lehrerstunden für Honorarkräfte.</p>	<p>Einsatz von Kulturbotschafter:innen in Schulen, um Kooperationen zwischen Ganztagschulen und regionalen Playern wie den kommunalen Bibliotheken zu ermöglichen und zu vereinfachen.</p> <p>Stärkung der Zusammenarbeit von kommunalen Bibliotheken mit den (Ganztags-)Schulen durch Einrichtung eines Fonds in Höhe von 20 Mio. Euro</p> <p>Der Fonds bietet Schulleitungen ein flexibel einsetzbares Budget, um unter anderem die Zusammenarbeit mit Bibliotheken zu finanzieren.</p>	<p>Bibliotheken sind wichtige Partner bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung.</p> <p>Bibliotheken sollen in Ganztagskonzepte eingebunden und durch bestehende Programme des Landes unterstützt werden.</p> <p>Setzen auf Freiwilligkeit und lokale Gestaltungsspielräume und auf das Sichtbarmachen guter Praxisbeispiele.</p>		<p>Einführung der kostenfreien Ganztagschule, die den Rechtsanspruch auf qualitativ hochwertige Ganztagsangebote umsetzt.</p> <p>Diese Ganztagschule soll mit Zusatzförderung und externen Angeboten wie Sport, Spiel, Musik und Kreativität ausgestattet werden.</p> <p>Wir sehen die Notwendigkeit, auch Bibliotheken besser zu finanzieren, um sie in die Lage zu versetzen, als außerschulische Partner solche Angebote zu machen.</p> <p>Förderung der Förderung von Bibliotheken der Dinge mit Werkstatträumen und anderen Räumen zur unterschiedlichen Nutzung -> Stärkung von Bibliotheken als multifunktionale, niedrigschwellige Orte der Teilhabe.</p>	<p>Auf bestehenden Rahmenvereinbarungen aufbauen, zur Zusammenarbeit von Schulen, Kindertageseinrichtungen und Bibliotheken sowie Rahmenvereinbarung der Kooperationsoffensive Ganztagschule.</p> <p>Im ländlichen Raum flexible Verbund- und mobile Lösungen stärken.</p> <p>Aufbau landesweiter praxistauglicher Muster (Kooperationsmodelle, Ablaufpläne, einfache Abrechnung), damit Schulen und Bibliotheken schnell ins Handeln kommen.</p> <p>Bibliotheksangebote als festen Ganztagsbaustein etablieren, Medienkompetenz früh stärken und Schule lebensnah zu machen.</p> <p>Kooperationen, Verbundlösungen und bei Bedarf mobile Formate im ländlichen Raum.</p> <p>Ehrenamt sinnvoll einbinden.</p>

Frage 6: Was wird Ihre Partei dafür tun, Medien- und Informationskompetenzförderung in Bibliotheken auszubauen, etwa im Rahmen eines landesweiten Aktionsprogramms, um Desinformation entgegenzuwirken?

Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke	Freie Wähler
<p>Bibliotheken sind im ganzen Land vertrauenswürdige Lernorte, ideal, um Medien- und Informationskompetenz zu stärken und Desinformation entgegenzuwirken.</p> <p>Bibliotheken sind zentrale Anlaufstellen für Bildung, Kultur und demokratischen Austausch</p> <p>Verweis auf Aktionsplan gegen Desinformation der Landesregierung</p>	<p>Digitale und mediale Kompetenz als unverzichtbare Schlüsselqualifikation</p> <p>Setzt sich dafür ein, Programme und Initiativen zu stärken, die Medienbildung fördern, digitale Kompetenzen vermitteln und gezielter Desinformation entgegenwirken. Wollen die Unterstützung kommunaler Bildungsstrukturen fördern.</p> <p>Verweisen auf die Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie digital@bw</p>	<p>Weitere Stärkung der Präventionsarbeit und politische Bildung insbesondere in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und anderen Institutionen wie den Bibliotheken sowie im Vorschulbereich.</p> <p>Eibindung der Bibliotheken (kommunale, wissenschaftliche und Schulbibliotheken) in Fördermedienkonzept zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Desinformation, „Fake News“ und Hassbotschaften extremistischer Akteure in sozialen Medien</p>	<p>Bekannt sich zur systematischen Förderung der Medienkompetenz.</p> <p>Unterstützen den Ausbau digitaler Bildungsangebote.</p> <p>Prüfen, ob Bibliotheken als medienpädagogischen Zentren ausgestattet werden können.</p>		<p>Wir erkennen, dass Falschnachrichten und Verschwörungsideologien sich schnell verbreiten.</p> <p>Medienkompetenz zentral in allen Bildungseinrichtungen vermitteln.</p> <p>Stärkung von Medienbildung in allen Schularten und Bildungsformen ein. Dies schließen auch das lebenslange Lernen und die Erwachsenenbildung ein, in deren Rahmen wir Bibliotheken besser finanzieren wollen.</p>	<p>Medien- und Informationskompetenz ist Demokratie- und Sicherheitsfrage.</p> <p>Stärkung von Bibliotheken als niedrigschwellige Lernorte.</p> <p>Bibliotheken systematisch in der Umsetzung des Landes-Aktionsplans gegen Desinformation als Partner für „Aufbereitung und Vermittlung gesicherter Informationen“ sowie für zielgruppengerechte Bildungsangebote einbinden.</p> <p>Ein landesweit skalierbares Format aus modularen Angeboten mit einfachen Förderbausteinen für lokale Bibliotheken und Kooperationen mit LMZ/LFK und weiteren Partnern der Medienbildung unterstützen.</p>

Frage 7: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Bibliotheken als niedrigschwellige Orte der Begegnung und Teilhabe die Möglichkeit haben, auch sonntags für die Bürgerinnen und Bürger zu öffnen?

Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke	Freie Wähler
<p>Bibliotheken sind „Dritte Orte“ der Begegnung.</p> <p>Sonntagsöffnung soll dort ermöglicht werden, wo sie gebraucht, finanziert und fair ermöglicht werden kann.</p> <p>Kein pauschaler Zwang Verweisen auf Respekt vor Arbeitsrechten und kommunalen Spielräumen.</p>	<p>Befürwortet grundsätzlich die Möglichkeit zur Sonntagsöffnung</p> <p>Dies soll aber keine Pflicht, sondern eine freiwillige Option sein.</p> <p>Auf der Bundesebene wurde die Möglichkeit der Sonntagsöffnung 2024 von der CDU/CSU mit einem Bundestagsantrag unterstützt und steht auch im aktuellen Koalitionsvertrag der Großen Koalition.</p>	<p>Grundsätzlich muss es insbesondere den Bibliotheken in den großen Städten und in größeren Kommunen ermöglicht werden, sonntags zu öffnen.</p> <p>Die Bibliotheken haben sich in den letzten Jahren zu „Dritten Orten“ entwickelt, werden weit vielfältiger genutzt als nur reine Entleihe von Büchern und anderen Medien.</p> <p>Sie sind Treffpunkte für Jugendliche, (Gruppen-)Lernorte für Schüler:innen und Ausflugsziele für Familien.</p> <p>Unterstützung der Kommunen, die ihre Bibliotheken auch an Sonntagen wollen, unter der Vorgabe fairer Arbeitsbedingungen und fairer Bezahlung für die Beschäftigten.</p>	<p>Bibliotheken sollen Öffnungszeiten flexibel gestalten können und bei lokalem Bedarf auch sonntags öffnen können.</p>		<p>Wir unterstützen die Idee der Sonntagsöffnung von öffentlichen Bibliotheken.</p> <p>Forderung nach einem ausfinanzierten Konzept, um eine gute Vergütung der Bibliotheksbeschäftigten sicherzustellen.</p> <p>Kulturelle Teilhabe in einem breiten Verständnis trägt zu funktionierenden Quartieren sowie einem attraktiven ländlichen Raum bei und fördert gesellschaftlichen Zusammenhalt.</p>	<p>Wir unterstützen, dass öffentliche Bibliotheken die Möglichkeit erhalten, sonntags zu öffnen. Allerdings ohne Pflicht für Kommunen und unter fairen Bedingungen für Beschäftigte.</p> <p>Ziel: Arbeitszeitrecht (Bund) so anpassen, dass öffentliche Bibliotheken bundesweit rechtssicher sonntags öffnen dürfen, so wie es Städte und Bibliotheksverband seit Längerem fordern.</p> <p>Bis dahin: Sonntagsöffnung, wenn vor Ort gewünscht, über bestehende Ausnahmemöglichkeiten im Landesrecht rechtssicher anwenden.</p> <p>Sonntagsöffnung darf nicht zu Lasten der Beschäftigten gehen.</p>

Frage 8: Wie wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken als Akteure genutzt werden, um gesellschaftliche Kompetenzen im Umgang mit KI zu fördern?

Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke	Freie Wähler
<p>Verweis darauf, dass Landesbibliotheken bereits zu dem Thema aktiv sind und Kursprogramme anbieten.</p> <p>Landesbibliotheken sollen als zentrale Ansprechpartner für Orientierung, Qualifizierung und verantwortungsvolle Anwendung funktionieren und eine strukturelle Stärkung erfahren.</p> <p>Bibliotheken als vertrauenswürdige Orte, an denen Menschen lernen, KI bewusst, kritisch und rechtssicher zu nutzen und das in der Stadt und im ländlichen Raum, über Bildungsetappen hinweg.</p>	<p>Bibliotheken sind seit jeher Orte des Wissens, der kulturellen Teilhabe und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.</p> <p>Gerade in Zeiten tiefgreifender Veränderungen – geprägt von Digitalisierung, demografischem Wandel und neuen Anforderungen an Bildung – ist es unerlässlich, dass auch unsere Bibliotheken sich weiterentwickeln und ihre Rolle als moderne Bildungs- und Kulturorte stärken.</p> <p>Bibliotheken können niedrigschwellige Angebote zur Vermittlung digitaler Kompetenzen anbieten.</p>	<p>Umfassende KI-Strategie für Baden-Württemberg entwerfen, die auch die Bibliotheken umfasst.</p> <p>Ziel ist die Förderung von KI-Kompetenzen in der Gesellschaft, den Schulen, in der Wirtschaft und der Wissenschaft.</p> <p>Dafür sind zunächst Weiterbildungen auch für das Bibliothekspersonal notwendig.</p> <p>Weiterbildung und Qualifizierung im Bereich KI müssen selbstverständlich und vom Land unterstützt werden.</p>	<p>Die FDP spricht sich für mutige Pilotprojekte und den verstärkten Einsatz von KI im Bildungsbereich aus.</p> <p>Die KI soll verstärkt im Bildungsbereich eingesetzt werden.</p> <p>Einbindung auch von Bibliotheken in die Vermittlung von KI-Kompetenzen, durch Veranstaltungen, Workshops und Kooperationen mit Hochschulen.</p>		<p>Kritische Auseinandersetzung mit neuen Technologien als wichtigen Bestandteil der Schul- und Erwachsenenbildung.</p> <p>Förderung von Medienbildung in allen Schulformen und die Vermittlung eines kritischen Umgangs mit KI in den Schulen.</p> <p>Verbesserte Finanzierung von Bibliotheken als zentrale Akteure des lebenslangen Lernens und Ausbau der Angebote zur Medien- und KI-Kompetenzförderung.</p> <p>Im Hochschulbereich fordern wir den Ausbau digitaler Infrastrukturen und eine kritische Friedenswissenschaft, die auch Fragen der technologischen Entwicklung (wie KI) im Sinne der gesellschaftlichen Verantwortung betrachtet.</p>	<p>Bibliotheken sind geeignete, niedrigschwellige Bildungsorte für den Umgang mit KI.</p> <p>Stärkung der Vernetzung und Skalierung bestehender Strukturen und hier Bibliotheken als „KI-Kompetenz-Hubs“ vor Ort nutzbar machen.</p> <p>Unterstützung von Fortbildungen und praxistaugliche Toolkits für Bibliotheksteams.</p>

Frage 9: Bibliotheken können einen großen Beitrag zum Erhalt wichtigen Kulturguts leisten. Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass die Programme der Koordinierungsstelle für den Erhalt schriftlichen Kulturguts (KEK) dauerhaft finanziert werden und dass auch Bibliotheken, die den Eigenanteil an KEK-Projekten nicht stemmen können, Restaurierungsvorhaben im Rahmen des Landesrestaurierungsprogramms durchführen können?

Grüne	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke	Freie Wähler
<p>KEK soll dauerhaft abgesichert werden</p> <p>Mittel sollen auf Bundes- und Länderebene so erhöht werden, dass der Erfolg verstetigt und ausgebaut werden kann</p>	<p>Wir messen dem Erhalt schriftlichen Kulturguts eine hohe Bedeutung bei.</p> <p>Kontinuierliche Förderung der KEK notwendig.</p> <p>Zugleich befürworten wir, dass auch kleinere Bibliotheken Zugang zu Restaurierungsmaßnahmen erhalten.</p> <p>Der Erhalt des Kulturguts soll nicht an der Finanzkraft der Kommune hängen, sondern kulturpolitischer Auftrag des Landes sein</p>	<p>Finanzierung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und damit zur gemeinsamen Finanzierung der Koordinierungsstelle für den Erhalt schriftlichen Kulturguts (KEK) über den Haushalt des MWK.</p> <p>Fortführung des Landesrestaurierungsprogramms, angesiedelt beim Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut Ludwigsburg, und für alle Bibliotheken geöffnet werden, gegebenenfalls durch ein spezielles Restaurierungsförderprogramm für kleinere kommunale Bibliotheken.</p>	<p>Einsatz für dauerhafte Finanzierung der KEK.</p> <p>Unterstützung bei Eigenanteilen von Restaurierungsvorhaben hängt von den Möglichkeiten des Landeshaushalts ab.</p>		<p>Verstetigung der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) und bedarfsgerechte Ausstattung der Förderprogramme.</p> <p>Weichenstellung, neben der Digitalisierung und dem physischen Originalerhalt der Schriftträger, zur Langzeitarchivierung digitaler Ressourcen.</p> <p>Forderung einer bedarfsgerechten Ausstattung insbesondere für Museen, Archive und Bibliotheken, die neben angemessenen Räumlichkeiten und einem Ausbau der pädagogischen Angebote auch die Möglichkeit zur Anstellung bzw. Beauftragung von ausreichendem Fachpersonal für die Konservierung, Restaurierung und für präventive Maßnahmen zur Bewahrung von Kulturgut beinhaltet.</p>	<p>Dauerhafte Finanzierung der KEK-Programme (Bund-Länder-Struktur realistisch nutzen)</p> <p>Wenn Bibliotheken den KEK-Eigenanteil nicht leisten können: Landesrestaurierungsprogramm als „Brücke“ ausbauen. Baden-Württemberg verfügt mit dem Landesrestaurierungsprogramm und dem Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut (IfE) bereits über ein bundesweit herausragendes Fundament.</p>

Ingo-Felix Meier
T + 49 (0)711 99 59 852-1
M +49 (0)172 6253 444
E-Mail: meier@bw.bibliotheksverband.de

Hanna Schubert
T + 49 (0)711 99 59 852-2
E-Mail: schubert@bw.bibliotheksverband.de

Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Silberburgstraße 158, 70178 Stuttgart
T + 49 (0)711 99 59 852-0
E-Mail: geschaeftsstelle@bw.bibliotheksverband.de
Web: bw.bibliotheksverband.de
Instagram: [@bw_bibliotheksverband](https://www.instagram.com/bw_bibliotheksverband)

